

## Die kleinste Einheit der Weltpolitik

Astrid Schult dokumentiert Schicksale aus dem Militärkrankenhaus Landstuhl

Über Landstuhl hängt der Himmel tief, und zwar nicht nur im meteorologischen Sinn. Denn in Landstuhl, einer knapp neuntausend Einwohner zählenden Gemeinde im Südwesten Deutschlands, lässt sich nachvollziehen, wie überflüssig die Diskussion darüber ist, ob in Afghanistan nun Krieg geführt wird oder nicht. Die Amerikaner unterhalten dort ein Militärkrankenhaus und daneben das "Fisher House", das den Angehörigen der Verwundeten kostenlose Herberge bietet. Wer hier eintritt, dem dürfte schnell klar werden, welches die richtige Antwort auf die Frage nach dem Krieg ist.

Joseph Mikula würde da vermutlich genauso wenig zögern wie Ryan Ferre, Bridget Jackson und Bridget König. Sie sind die Hauptfiguren in dem Dokumentarfilm "Der innere Krieg", den die dreißig Jahre alte Astrid Schult als Abschlussarbeit an der Filmakademie Baden-Württemberg vorgelegt hatte und der nun in im ZDF läuft. Es ist ein leiser Film, der subtil, aber deutlich daran erinnert, wer die kleinste zählbare Einheit in der großen Weltpolitik ist. Es ist ein Film über Menschen. Ryan Ferre ist in Kuwait die Klappe eines Panzers auf den Kopf gefallen und hat ihm das Genick gebrochen, Joseph Mikula hat eine Bombenexplosion in Afghanistan überlebt, nun aber Metallteile in seinem Kopf. Bridget Jackson hat gerade ihren Mann für fünfzehn Monate in den Irak verabschiedet und hofft mit ihren fünf Kindern darauf, dass er heil zurückkommt. Und Bridget König, die als Assistentin im "Fisher House" arbeitet, kommen abends die Tränen nach all den armamputierten, zahnlosen, von piepsenden Geräten umgebenen Menschen, die sie den ganzen Tag über sah.

Astrid Schult ist sehr nah an diese Menschen herangekommen, ohne sie zu bedrängen. Auf eine Erzählstimme verzichtend, lässt sie sie einfach berichten, was ihnen geschah. Natürlich legt sich dabei eine gewisse Melancholie über diesen Film, dem man allerhöchstens vorwerfen mag, an manchen Stellen etwas länglich zu geraten. Aber dieser Film erzählt von einer Wirklichkeit, die zwar in Deutschland stattfindet, vor der sich dieses Land indes nach wie vor fürchtet. Ein notwendiges Unterfangen deshalb, das nicht genug zu loben ist. Lena Bopp

Der innere Krieg läuft um 0.30 Uhr im ZDF.

Text: F.A.Z., 14.12.2009, Nr. 290 / Seite 31

© F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2009  
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net